

PolySport Wallis | 21. Jassturnier in Naters

## Perfektes Wetter zum Jassen



**Am meisten Punkte.** Die Drittplatzierten Agnes und Margrit Bregy mit den Siegerinnen Elsbeth und Lucie Knubel sowie die Zweiten Yvonne Kluser und Liliane Elsig (von links).

FOTO ZVG

### Bei nassem und windigem Wetter fand am Dienstag das jährliche Jassturnier statt, wieder im Saal des Restaurants Touring in Naters.

Manuela Bittel durfte im Namen von PolySport Wallis 78 Frauen und zehn Männer begrüßen und ihnen kurz die Regeln erklären. Gespielt wurde der Schieber mit Doppelkarten über vier Runden mit je acht Spielen. An den 22 Tischen wurden voller Konzentration, ohne laute Worte, während vier Stunden Karten gemischt, ausgespielt und Punkte zusammengezählt.

Die Podestplätze gingen dieses Jahr alle an die Damen. Es siegten die Frauen vom SVKT Bürchen mit einem stattlichen Vorsprung von 179 Punkten. Platz 2 belegte der Sportverein Ried-Brig gefolgt, mit nur fünf Punkten

Rückstand, vom Turnverein Turtmann.

Die ersten drei Teams erhielten verschiedene Geschenksets mit Brot, Käse und Fleisch. Wie immer ging aber niemand mit leeren Händen nach Hause, und diesmal überreichten die Helferinnen jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer ein paar Skenkeli, passend zur Jahreszeit. **wb**

**Rangliste:** 1. Knubel Elsbeth und Knubel Lucie, SVKT Bürchen, 5813. 2. Kluser Yvonne und Elsig Liliane, Sportverein Ried-Brig, 5634. 3. Bregy Agnes und Bregy Margrit, Turnverein Turtmann, 5629. 4. Zanella Camilla und Zurnstein Rosemarie, SVKT Valeria Sitten, 5624. 5. Schnidrig Anny und Stoffel Rosina, TSV Judith St. Niklaus, 5614. 6. Williner Manuela und Hildbrand Evodia, SVKT Visp, 5598. 7. Feger Fredi und Bellwald Hans, MR Glis-Gamsen, 5551. 8. Meyer Marie-Therese und Bayard Nadja, Turnverein Turtmann, 5501. 9. Schmid Rosemarie und Bittel Marie-Louise, PolySport Jeanne d'Arc Brig, 5417.

## Die Gemeinde gratuliert



**SAAS-FEE |** Am 12. Februar 2020 erreichte Werner Bumann das 90. Lebensjahr. Im Kreise seiner Familie, Verwandten, Freunde und Bekannten konnte er in seinem Heim in Saas-Fee den runden Geburtstag feiern. Mit dem rüstigen Jubilar freute sich auch der Gemeinderat von Saas-Fee, der ihm seine besten Glückwünsche und ein Präsent überbrachte. Die Gemeindeverwaltung und die ganze Bevölkerung gratulieren dem Jubilar zum besonderen Wiegenfest und wünschen ihm weiterhin eine gute Gesundheit und viele glückliche Stunden im Kreise der Familie und Bekannten.

KFBO

**FMG Sidern Fasnacht.** – Datum: Dienstag, 18. Februar 2020. – Ort: Kultur- und Pfarreizentrum.

**FMG Münster-Geschinen Fasnachtshock.** – Datum: Mittwoch, 19. Februar 2020. – Zeit: 19.00 Uhr. – Ort: Foyer.

Politik | Bundesrat veröffentlicht Botschaft zur Agrarpolitik 2022+

## Gute Nachrichten für Berggebiete

**BERN |** Die SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete) ist grösstenteils zufrieden mit den Entscheidungen des Bundes. Viele Forderungen der Berggebiete wurden berücksichtigt.

Die SAB nimmt zufrieden zur Kenntnis, dass die Unterstützung der Berglandwirtschaft als eines der Hauptziele der Strukturverbesserungsmassnahmen erhalten bleibt. Die Strukturverbesserungsbeiträge sind für die Berglandwirtschaft und Alpwirtschaft enorm wichtig.

Auch die von der SAB unterstützte Strategie zur Stärkung der lokalen Berggebiete wird weiterverfolgt und als eines der Hauptziele formuliert.

Zudem soll neu der Ausbau der Breitbandinfrastruktur für entlegene Bauernhöfe gefördert werden. Die SAB steht



**Positives Ergebnis.** Bund berücksichtigt Anliegen der Berggebiete.

FOTO MENGIS MEDIA

einer gesetzlichen Grundlage für eine regionale landwirtschaftliche Strategie positiv gegenüber. Insbesondere das Ziel, die Wertschöpfungsketten zu stärken, unterstützt sie. Dabei liegt ihr aber eine effiziente Umsetzung sehr am Herzen.

Den Entscheid, die Ausbildungsanforderungen zum Erhalt von Direktzahlungen für Betriebe zwischen 0,5 und 1,0 Standardarbeitskräften zu verschärfen, kritisiert die SAB hingegen. Die Verschärfung belastet die Pflege der Kultur-

landschaften und die dezentrale Besiedelung mit Nebenerwerbsbetrieben.

Die SAB will die Botschaft nun im Detail prüfen und allenfalls ihre Anliegen in die parlamentarische Beratung einbringen. **wb**

Oberwallis | Schüler berichten vom Austausch mit kolumbianischen Jugendlichen

## Kolumbien-Tag am Kollegium

**BRIG |** Das Kollegium in Brig organisierte einen Austausch zwischen seinen Schülern und Jugendlichen aus Kolumbien. Am vergangenen Freitag berichteten die Schüler im Rahmen der «Jornada Colombiana» von ihren Erfahrungen.

Seit einem Jahr besteht der Austausch zwischen den Schülern mit Schwerpunktfach Spanisch und den jungen Menschen in Kolumbien.

Die Beteiligten nahmen damals Kontakt über verschiedene Kanäle im Internet auf. Die Schüler des Kollegiums konnten bei diesem Austausch ihre Spanischkenntnisse anwenden und erfuhren auch sehr viel über die Situation der Jugendlichen in Kolumbien. Der Kontakt war für die Schüler des Kollegiums spannend und aufschlussreich und wird auch weiterhin gepflegt werden.

An der Jornada Colombiana berichteten die Studierenden über erste Erfahrungen mit diesem Austausch. Sie erzählten anschaulich von der aktuellen politischen Situation in Kolumbien, dem Alltagsleben, den Festen und den Möglichkeiten zur Ausbildung. Dazu zeigten sie Bilder, die sie von ihren Partnern in Kolumbien erhalten hatten. Ausserdem wurde den über 200 teilnehmenden Schülern die Stiftung Apoyar vorgestellt.



**Engagiert.** Schüler des Kollegiums in Brig erzählen von ihren Austauschpartnern in Kolumbien.

FOTO ZVG

### Die Stiftung Apoyar

Das Austauschprojekt wurde ermöglicht durch die Stiftung Apoyar. Diese unterstützt Projekte zur Ausbildung und Friedensförderung bei Jugendlichen in der Region Caldas in Kolumbien. Sie bildet unter anderem junge Menschen in der Region als «Gestores de Paz» (Friedensstifter) aus. Diese sollen den Gedanken des Friedens in die Dorfgemeinschaften hinein-

tragen. Auch ein Wiederansiedlungs-Projekt im Dorf El Congal hat die Stiftung gefördert. Vor Jahren waren die Dorfbewohner während der Auseinandersetzung zwischen den Guerilleros, der regulären Armee und den Paramilitärs aus ihren Häusern vertrieben worden. Mit Unterstützung der Stiftung Apoyar und des Staates Kolumbien kehren sie nun wieder in das verlassene Dorf zurück. **wb**

WORT UND ANTWORT

## Gott ist schuld

«Sag nicht: Meine Sünde kommt von Gott.» So heisst es in der Lesung des Sonntags. Das kennen wir ja auch: Wir suchen die Schuld bei Gott. Immer wenn etwas geschieht, das wir nicht begreifen können oder für das wir nicht die Verantwortung übernehmen wollen, suchen wir die Schuld bei Gott, der so etwas zulässt: eine Krankheit, eine Katastrophe, eine Sünde usw. Der biblische Text weist den Gedanken, dass Gott das Böse gewollt haben könnte, mit der Überlegung zurück, dass Gott nicht etwas geschaffen haben kann, was er hasst – und Gott hasst das Böse. Wir sind frei, uns für oder gegen Gott zu entscheiden. Mit dieser uns gewährten Freiheit ist jedoch die Verantwortung für unser Leben in unsere Hände gelegt. Aus

der Verantwortung für uns selbst können wir nicht aussteigen. Wir müssen uns entscheiden: für Gott – und damit zugleich für seine Hilfe – oder für ein Leben ohne ihn. Dabei helfen uns die Gebote. Über den eigentlichen Sinn der Gebote heisst es im Buch Jesus Sirach kurz und trocken: «Der Mensch hat Leben und Tod vor sich; was er begehrt, wird ihm zuteil.» Dem Leben zu dienen, es zu schützen, zu ermöglichen und zu fördern, und zwar sowohl das der Mitmenschen wie das eigene – das ist letztlich der einzige Sinn von Geboten. Sie sind – recht verstanden – die Gebrauchsanweisung für ein gutes Leben. Sie haben keinen anderen Sinn, als mir zu zeigen, wie ich glücklich werden kann, was Liebe wirklich ist,



Paul Martone

mich in der Liebe zu halten oder mich wieder dahin zurückzuführen, sollte ich mich von ihr entfernt haben. Jesus hat nie an der Gültigkeit der Gebote gerüttelt. Aber er hält nichts von einer nur äusserlichen Erfüllung, wie sie sich etwa in dem gelegentlich zu hörenden Spruch widerspiegelt: «Ich habe ja schliesslich niemanden umgebracht.» Jesus sieht nicht auf den Paragraphen, sondern auf unser Leben, unsere Gesinnung, auf unsere Haltung und unser Herz als Quelle des Guten und des Bösen. Der Mensch hat Leben und Tod vor sich. Wählen wir das Leben!